

## ASB-Kreisverband Kronach: Der Umzug in die Kreisstadt steht kurz bevor



Bis auf die auffälligen ASB-Logos hat sich an dem Gebäude von außen nicht viel verändert. Im Innern wurde allerdings so ziemlich alles von Grund auf erneuert.

Fotos: Philip Herr

# Alles unter einem Dach

Am 29. Juni wird die neue ASB-Geschäftsstelle in Kronach eingeweiht. Geschäftsführer Roland Funk setzt in den Standort große Hoffnungen – und denkt schon ans Erweitern.

Von Julia Knauer

Kronach – Noch sind die neuen Räumlichkeiten des ASB-Kreisverbands Kronach auf dem ehemaligen Eisenträger-Gelände in der Siechenangerstraße eher eine Bau-, als eine Geschäftsstelle. Doch das wird sich in wenigen Tagen ändern: Am Samstag, 29. Juni, ist die offizielle Einweihung. Geschäftsführer Roland Funk ist zuversichtlich, dass bis dahin alles fertig ist. „Hätten Sie mich vor vier Wochen gefragt, hätte ich vielleicht noch etwas anderes gesagt. Aber jetzt liegen wir wirklich in den letzten Zügen. Mittlerweile bin ich recht entspannt“, meint er und lässt seinen Blick dabei zufrieden durch das künftige Vorzimmer seines neuen Büros schweifen.

Der Hauptgrund, warum der ASB neue Räumlichkeiten gesucht hat, sei der Behinderten-Fahrdienst, der bisher in Marktrodach stationiert war. „Dort wurde uns wegen Eigenbedarfs gekündigt. Also haben wir einen neuen Standort gesucht. Da 80 Prozent unserer Fahrten zum Kronacher Krankenhaus gehen, sollte er möglichst in Nähe der Klinik sein“, blickt Roland Funk zurück. Vor allem sei das auch deshalb wichtig, weil Fahrten zum Krankenhaus von den Krankenkassen nicht vergütet wür-

den. Letztlich hätten zwei Grundstücke zur Auswahl gestanden: eines im Industriegebiet, wo jetzt Rewe baut, oder das ehemalige Eisenträger-Gelände. Die Wahl sei schließlich auf letzteres gefallen. Funk findet: „Das ist schon ein richtiges Filet-Stück. Auch die Lage ist super, es fahren so viele Autos vorbei, da wird man gesehen.“

Überhaupt sei es wichtig, neben Rothenkirchen und Marktrodach, nun auch in der Kreisstadt vertreten zu sein. „Alle anderen Wohlfahrtsverbände sind das schon“, weiß Roland Funk. Zwar sei der ASB Kronach mit seinen 25 Jahren ein vergleichsweise junger Kreisverband, dennoch stoße man in der alten Geschäftsstelle in Rothenkirchen räumlich inzwischen an seine Grenzen. Auf den mehr als 600 Quadratmetern Fläche in Kronach werde künftig alles unter einem Dach sein: Fahrdienst, Ehren-

**„Das ist schon ein richtiges Filet-Stück. Auch die Lage ist super, es fahren so viele Autos vorbei, da wird man gesehen.“**

ASB-Geschäftsführer Roland Funk

amt, Rettungshundestaffel und Zentralverwaltung. „Die Leitung des Ehrenamts bekommt ein eigenes Büro, das gab es bisher gar nicht“, erzählt Funk. Generell plane man, auch weiterhin zu wachsen.

Seit knapp einem Jahr wird das Gebäude nun saniert und umgebaut. Rund 1,7 Millionen Euro sind in das Projekt geflossen. „Von außen hat sich kaum etwas verändert, aber innen haben wir eine Komplettsanierung vorgenommen“, erklärt Roland Funk. Wände, Decken, Dach, die Heizung und und und – alles sei neu. Die Bausubstanz des aus den 1970er-Jahren stammenden Gebäudes an sich sei glücklicherweise sehr gut. Dennoch seien die Bauarbeiten vor allem zu Beginn sehr holprig gelaufen, da es kaum möglich gewesen sei, Handwerker zu finden.



Roland Funk ist froh, dass in den neuen Räumlichkeiten in Kronach endlich wieder genügend Platz ist.



Die Handwerker nehmen abschließende Elektroinstallationen vor.



In Roland Funks neuem Büro stehen sogar schon ein paar Möbel. Doch auch hier wird noch gehämmert, gebohrt und geschraubt.

Und obwohl die Baumaßnahme noch nicht komplett abgeschlossen ist, denkt Roland Funk sogar schon an eine mögliche Erweiterung: Zwischen der neuen ASB-Geschäftsstelle und dem Würth-Gebäude liegt eine freie Fläche. „Die gehört uns zwar noch nicht. Das Boden-Gutachten dazu ist auch nicht so toll, weil da mal eine Tankstelle war, das muss noch saniert werden“, sagt er. Dennoch habe sich der ASB das Vorkaufsrecht für diese Fläche gesichert. „Wir wollen unsere Dienstleistungen erweitern. Konkret schwebt mir dort

ein Projekt für betreutes Wohnen vor“, verrät er.

Davon abgesehen plane man schon jetzt, das Angebot an Ersthilfe-Kursen auszuweiten und verschiedene Veranstaltungen, wie Senioren-Nachmittage, am neuen Standort in Kronach abzuhalten. Das Erdgeschoss mit großem Seminarraum sei komplett barrierefrei.

Zur Einweihung am 29. Juni hat sich, neben zahlreichen Lokalpolitikern, übrigens sogar prominenter Besuch angekündigt: der ehemalige SPD-Bundesvorsitzende Franz Mün-

tefering, der seit 2013 Präsident des ASB ist (siehe auch Interview unten).

„Ich finde es ganz stark, dass er kommt“, freut sich Roland Funk. Schließlich lebe Müntefering in Nordrhein-Westfalen und nehme eine sechseinhalbstündige Anreise mit dem Zug auf sich, um in Kronach dabei sein zu können. „Und ich weiß, dass er abends auch gleich wieder zurückfahren muss, da er am nächsten Morgen Termine bei sich zu Hause hat“, sagt Funk. Das wisse er sehr zu schätzen. „Aber so sind wir beim ASB: eine große Familie.“

## „Jeder Mensch zählt“

Der ehemalige SPD-Bundesvorsitzende Franz Müntefering ist Präsident des ASB. Am 29. Juni kommt er nach Kronach.

Herr Müntefering, Sie kommen am 29. Juni zur Einweihung der neuen ASB-Räumlichkeiten in Kronach. Wie kommt es dazu?

Ich bekomme viele Einladungen zu solchen Terminen und versuche, meine Zusagen möglichst über das ganze Land zu verteilen. Die Kronacher haben lange im Voraus angefragt, daher konnte ich es einrichten.

Im Landkreis Kronach waren Caritas, BRK und Diakonie lange sozusagen „Marktführer“. Sehen Sie den ASB jetzt auch auf dem Vormarsch?

Es gibt insgesamt sechs große Wohlfahrtsverbände, die unterschiedlich ausgeprägt übers Land verteilt sind. Der ASB erobert sich natürlich auch neue Räume. Wir machen aber nicht auf Konkurrenz, sondern versuchen, mit guter Arbeit zu überzeugen. Das

scheint zu gelingen, jedenfalls meistens – und auch hier.

Was hebt den ASB denn von anderen Wohlfahrtsverbänden ab? Wir sind im Rettungsdienst sehr stark und haben recht viele Einsätze im Ausland, zum Beispiel auch mit unserer Rettungshundestaffel. Das ist das, was uns am deutlichsten von anderen unterscheidet.

Sie waren vor einigen Jahren schon einmal als SPD-Generalsekretär in Kronach und haben eine Rede im Schützenhaus gehalten.

Können Sie sich daran erinnern? Dass ich da war, weiß ich. Es gab damals allerdings kein bestimmtes Erlebnis, mit dem ich den Besuch verbinde. Man hat so viele Termine – wenn da nichts Prägendes passiert,

merkt man sich das auf Dauer nicht alles so genau. Aber zumindest ist damals auch nichts passiert, das mich davon abhalten würde, wiederzukommen (lacht).

Was müsste denn passieren, damit Ihnen Kronach dauerhaft in Erinnerung bleibt?

### Interview



mit Franz Müntefering

Ein Interview mit Julia Knauer (lacht wieder). Nein, ernsthaft: Ich war zum Beispiel einmal in Marburg. Da kam der Moderator auf mich zu und brach dabei zusammen. Spektakuläre Dinge merkt man sich natürlich.

Wie sind Sie denn eigentlich Präsident des ASB geworden?

Knut Fleckenstein, unser ASB-Vorsitzender, hat mich angerufen und zur Mitarbeit als Präsident eingeladen. Das war 2013. Wir sind alte Freunde.

Und als Präsident repräsentiert man ja vor allem. Das mache ich sehr gerne.

Sie haben ja sicher viele Termine. Wie viel Zeit bleibt Ihnen da für den ASB?

Ich bin und bleibe natürlich Sozialdemokrat und gesellschaftspolitisch engagiert. Aber ich habe keine politischen Funktionen und Ämter mehr, dafür eine ganze Reihe an ehrenamtlichen Tätigkeiten. Das zivilgesellschaftliche Engagement steht weit im Vordergrund: beim ASB, bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, bei der Hospiz- und Palliativarbeit, bei der Deutschen Gesellschaft und beim Berliner Demografie-Forum.

Eine letzte Frage: ASB steht für Arbeiter-Samariter-Bund. Was macht für Sie einen guten Samariter aus?

Dem anderen Menschen helfen, so gut man kann, so schnell man kann – egal, welche Hautfarbe oder welche Religion er hat. Jeder Mensch zählt. Und zwar gleich viel.

Die Fragen stellte Julia Knauer

## Guten Morgen Frankenwald

Okay. Beim Bäcker zwei Vollkornbrötchen und einen Mohnzopf bestellt, die Verkäuferin packt aber nur ein Körnerbrötchen ein. „Zwei Vollkornbröt-



Martin Fleischmann

chen“, wiederhole ich. „Okay“, sagt sie und tütet ein zweites ein. Macht 2,21 Euro, ob ich vielleicht 21 Cent hätte? Habe ich und lege sie auf den Tresen. „Okay“, meint sie und sammelt sie ein. „Okay“, sagt auch der Paketdienst, der bei uns ein Päckchen an der verkehrten Adresse abgeben möchte und es wieder mitnehmen muss. Und auch die Bedienung, die statt Tee Kaffee bringt und freundlich auf den Unterschied hingewiesen wird, meint „okay“ und tauscht ihn um. „Ist bei Ihnen noch Platz?“, fragen zwei junge Leute im Biergarten. Ich nicke. „Okay“ stellen sie fest und setzen sich dazu. Einem Bekannten der fragt, wie es geht, schildere ich meine Knieprobleme, und was meint er? „Okay“. Manchmal ist es einfach nicht okay.

### Witz des Tages

„Könnte ich für mein neues Auto wohl die Nummer 1313 haben?“ fragt der Antragsteller. „Merkwürdig“, meint der Beamte, „die meisten scheuen die 13, weil sie abergläubisch sind!“ – „Ja, eben. Ich hoffe, dass ein Wagen mit dieser Nummer nicht gestohlen wird!“

### Gut zu wissen

Straße bei Wolfersgrün wird bis Oktober gesperrt

Wolfersgrün – Die Kreisstraße KC 32 wird auf Grund von Rodungs- und anschließenden Straßenbauarbeiten von Montag, 24. Juni, 7 Uhr, bis voraussichtlich Ende Oktober dieses Jahres im Bereich Wolfersgrün für den Gesamtverkehr gesperrt. Konkret betroffen ist laut Kronacher Landratsamt die Strecke von der Einmündung nach Schlegelshaid bis zur Landkreisgrenze Richtung Geroldsdorf. Die notwendigen Umleitungen sind ausgeschildert.

### So erreichen Sie uns

**Neue Presse**  
**Anschrift** Bahnhofstr. 1, 96317 Kronach  
**Leserservice**  
(Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54  
**Redaktion** 09261/6016-17  
**Telefax** 09261/6016-20  
**E-Mail** kronach@np-coburg.de

ANZEIGE

**Autohaus Waldemar Grosch**

www.renaultgrosch.de

**Autohaus Waldemar Grosch**

www.renaultgrosch.de